Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 | Fernsprecher Nr. 501

Nr. 93 | Dienstag, den 17. Juni 1930 | 48. Jahrgang

Zaleski gegen Briands Pläne

Politische, wirtschaftliche und finanzielle Sicherung aller Interessenten — Keine Revision der Friedensverträge Ablehnung der heutigen Pläne Briands — Das Echo des Besuches Grandi

Warschau. Außenminister Zaleski sprach am Freitag in Krakau über Briands Paneuropa-Denkschrift. Zaleski ist der Ansicht, daß eine politische und wirtschaftliche Verständigung und Föderation Europas nur dann möglich sein könne, wenn in der künftigen Union die finanziellen, wirtschaftlichen und politischen Interessen aller beteiligten Staaten gleichmäßig gewertet und berücksichtigt werden. Die Union müsse gleichmäßig dem Wohlstand aller Völker des Festlandes dienen. Wenn gewisse Politiker und ihre Presse im Zusammenhang mit Briands Denkschrift die Notwendigkeit einer Revision der Friedensverträge hervorzuheben trachten, so sei ihre Handlungsweise mit einer Torpedierung des ganzen Planes gleichbedeutend. Nur im Rahmen des gegenwärtigen europäischen Systems könnte man an die Verwirklichung eines wirklichen Zusammenlebens der Völker denken.

Man müsse wahnsinnig oder ungemein leichtsinnig sein, wenn man glaube, daß mit dem Gedanken der Abänderung der bestehenden Verträge der Idee einer Verständigung Europas ein Dienst erwiesen werden könne. Polen werde an der Verwirklichung des Briandschen Planes aufrichtig mitarbeiten. Es werde sich aber nicht damit einverstanden erklären, wenn der Plan zu seinen Ungunsten ausgenutzt werden solle.

Eine polnische Note zu den Agrarzöllen

Warschau. Dem deutschen Gesandten in Warschau, Rauscher, wurde am Sonnabend die polnische Antwortnote vom polnischen Außenminister auf die deutsche Note vom 2. Mai bezüglich der deutschen Agrarzölle überreicht. In der Note wird erklärt, die polnische Regierung könne auf Grund der Genfer Zollkonvention den Ausführungen der deutschen Note nicht zustimmen. Die deutschen Zollerhöhungen seien durch dringende Umstände nicht erforderlich gewesen. Es wäre daher erforderlich gewesen, daß die deutschen Zollerhöhungen in normaler Weise die im Handelsvertrag vorgesehen waren, vorgenommen worden wären. Das ist 20 Tage vor dem Inkrafttreten der Zollerhöhungen, damit die betroffene Seite noch Zeit zu Gegenmaßnahmen und zur Wiederherstellung des Gleichgewichts erhalten hätte. Außerdem wird in der polnischen Note festgestellt, daß die Ankündigung der letzten deutschen Zollmaßnahmen nicht vorschriftsmäßig erfolgt sei, wie dies in Fällen dringender Umstände gewöhnlich gepflogen werde. Denn die Ankündigung der Zollerhöhung erfolgte erst nach Inkrafttreten derselben, wobei nur die Veränderungen des Zolltarifs angekündigt wurden, die solche Staaten betreffen mit denen Deutschland Handelsverträge auf der Grundlage der Meistbegünstigungsklausel abgeschlossen habe. Da die Interessen Polens durch die deutsche Zollerhöhung betroffen wurden, steht die polnische Regierung auf dem Standpunkt, daß im Sinne des Artikels 2 der Genfer Zollkonvention gegenseitige Verhandlungen aufgenommen werden müßten, zwecks Wiederherstellung des Gleichgewichts, welches durch die deutschen Zollerhöhungen erschüttert worden sei.

50 Nationen zum Weltkraftkongreß

Berlin. Als Auftakt zur zweiten Weltkraftkonferenz, die in den nächsten beiden Wochen in Berlin stattfindet, fand am Sonntag abends im Reichstag ein Empfang statt, dem eine kurze Feier zur Uebergabe der Ehrenzeichen der Weltkraftkonferenz an den Ehrenpräsidenten Exzellenz von Miller im Plenarsitzungssaal voranging. Zu der Feier waren in erster Linie die führenden Mitglieder der in Berlin eingetroffenen Delegationen von rund 50 Nationen erschienen. Unter den Ehrengästen bemerkte man Vertreter des preußischen Landtags, des Reichstags, der Behörden der deutschen Länderregierungen und viele andere.

Der Vizepräsident des Reichstages, von Kardorff, überbrachte zunächst die Grüße des Reichstages. Die Tatsache, daß die zweite Weltkonferenz in Berlin stattfindet, nannte er einen Beweis dafür, daß die ganze Welt Deutschlands Leistungen auf wirtschaftlichem Gebiet anerkenne. Er gab der Erwartung Ausdruck, daß die fremden Gäste in Deutschland vor allem den Eindruck gewinnen werden, daß das deutsche Volk mit den übrigen Völkern der Welt in Frieden und Freundschaft leben wolle. In diesem Sinne mögen auch die Arbeiten der Konferenz dem Fortschritt der Menschheit und der Befestigung eines wahren Friedens dienen. — Dann nahm der bisherige Ehrenpräsident der Konferenz, Lord Derbys, das Wort, um den neuen Ehrenpräsidenten Dr. v. Miller die Ehrenzeichen zu überreichen. Er erinnerte daran, daß die erste Weltkraftkonferenz eine der ersten großen internationalen Veranstaltungen nach dem Kriege war. Er beglückwünschte dann die Weltkraftkonferenz zur Wahl Dr. von Millers zum Ehrenpräsidenten. Deutschlands biete der modernen Welt ein glänzendes Beispiel dafür, wie ein altes Land Anteil am modernen Existenzkampf nehmen könne.

Dr. von Miller erklärte in seiner Erwiderung, daß ein ganz besonderer Wert der Weltkraftkonferenz darin liege, daß die Ingenieure aller Nationen sich zu gemeinsamer Arbeit zusammen finden.

Im Anschluß an die Feier fand in der Wandelhalle des Reichstages, die mit den Farben aller auf der Konferenz vertretenen Nationen reich geschmückt war, ein Empfang statt.

Maniu gegen jede Revision der Friedensverträge

Bukarest. Ministerpräsident Maniu empfing am Sonntag die Vertreter der ausländischen Presse, denen er Aufklärungen über die Politik Rumäniens gab. Er wies u. a. auf das Schreiben Lord Rothermeres an König Carol hin und betonte, daß der König den Eid geleistet habe, die jetzigen Grenzen des Landes zu schützen. Von einer Grenzrevision könne keine Rede sein. An den Friedensverträgen dürfe nicht gerüttelt werden. Die Regierung wünsche freundschaftliche Beziehungen zu Ungarn und auch zu allen anderen Ländern. Sie werde sich aber gegen eine Rückkehr der Habsburger wenden, da die Thronbesteigung eines Habsburgers eine Gefahr für den Frieden Ungarns und Europas bedeute. Den Minderheiten gegenüber werde die Regierung eine wohlwollende Politik betreiben. Die rumänische Regierung billige Briands Paneuropavorschläge, sie müsse aber gewisse Auslegungen, die den ehemals feindlichen Ländern die Möglichkeit einer friedlichen Revision der Friedensverträge geben könnten, ablehnen. Eine solche werde Rumänien niemals zulassen.



Amerikas neuer Botschafter in Tokio

ist der frühere Generalgouverneur der Philippinen, Cameron Forbes, ein Enkel des amerikanischen Dichterphilosophen Emerson.

Für Recht und Freiheit

Warschau. Der bereits am Sonnabend angekündigte Aufruf des Centrolew an das Volk, ist gestern erschienen. In dem Aufruf wird zuerst die Einberufung des allgemeinen

Kongresses zum Schutze des Rechtes und der Volksfreiheiten

für den 29. Juni 1930 in Krakau angekündigt. Dann folgt die Feststellung, daß die Volksvertreter im Sejm und Senat mundtot gemacht wurden. Bei ihrer Pflichterfüllung begegnen sie unüberwindlichen Schwierigkeiten, sind fortgesetzt böswilligen Angriffen und Beleidigungen ausgesetzt und können die verfassungsmäßige Kontrolle über die Wirtschaft im Staate nicht erfüllen. Sie sind gezwungen an das Volk zu appellieren, denn die Zeit ist bereits so weit vorgerückt, daß das

Volk reden muß!

Ein harter Kampf ist in Polen entbrannt und große Sachen stehen auf dem Spiele.

Auf der einen Seite steht die unabhängige Sejmmehrheit, die die verfassungsmäßige Kontrolle im Staate verlangt. Diese Mehrheit vertritt den Standpunkt, daß eine Regierung nur dann stark sei, wenn sie das Vertrauen des Volkes genießt, wenn sie vor der Verantwortung und der Kontrolle nicht flüchtet. Auf der anderen Seite steht eine Gruppe von Menschen, die die Macht an sich gerissen und taub für das Leiden des Volkes ist. Sie pocht auf ihrer Macht. Sie behandelt den Staat als ein privates Unternehmen und die Masse der Bürger als Steuerzahler und demütiges Werkzeug ihrer Machtgelüste.

Unter solchen Umständen ist der Kampf um die Rechtsordnung im Staate eine Bürgerpflicht. Dieser Kampf muß von der ganzen Nation aufgenommen werden, vor allem aber durch die Arbeiter, Bauern und die arbeitende Intelligenz.

Zu diesem Kampfe fordern wir euch, Bürger, auf!

Erscheint am Sonntag, den 29. Juni in großen Massen in Krakau, um dort gemeinsam die Kampfesziele festzustellen. Erscheint aus allen Gebieten des Staates in Massen, wohin nur die Kunde von dem Kongreß eindringen wird.

In Krakau werden wir feststellen, daß in Polen endlich Ordnung und Ruhe herrschen müssen, daß die Grundlage des Regierens das gleiche Recht für alle, niemals aber der Wille des Einzelnen, bezw. seiner Vertrauten sein kann, daß diejenigen, die das Volk regieren für ihre Taten und ihre Wirtschaft mit den öffentlichen Mitteln vor der Volksvertretung die Verantwortung tragen müssen, daß das Volk die Möglichkeit erlangt, durch seine Vertreter das Kontrollrecht auszuüben, daß die Hauptsorge der Regierung sich in der Richtung zu bewegen hat, um der großen Masse der Arbeiter und Bauern Arbeit und Brot zu sichern, die heute infolge der Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit Hunger und Elend leiden müssen, daß das Volk, daß sein Vaterland liebt, sich nach Frieden und gut nachbarlichen Verhältnissen sehnt, daß das Militär, das mit schweren Opfern des Volkes erhalten wird, lediglich für die Verteidigung des Staates bestimmt ist, sich aber den Kämpfen um die Macht im Staate fernzuhalten hat.

Unter gewaltigen Opfern des polnischen Volkes wurde das unabhängige Polen begründet und große Opfer muß das Volk aufbringen, um die eroberte nationale Freiheit zu erhalten. Das Volk aber ist sich dessen bewußt, daß die Grundlagen der nationalen Freiheit, eben die

Freiheit und Wohlfahrt der breiten Volksmassen,

die den Staat erhalten, sein muß. Diese Grundlagen sind heute in Polen bedroht.

Der Kongreß, zu dem wir auffordern, muß diese Grundlagen stärken, er muß in den breiten Volksmassen den Glauben wach machen, daß im Staate keine Hindernisse bestehen, die mit gemeinsamen Kräften nicht überwunden werden könnten, er muß feststellen, daß es in Polen keine Einzelperson gibt, die über dem Rechte und über der Nation steht!

Auf zum Kongreß für Recht und Freiheit! Die gemeinsame Front des Volkes wird siegen.

Es lebe der Kongreß zum Schutze des Rechtes und der Volksfreiheit! Es lebe die unabhängige Republik Polen!

Kein Rücktritt Tschiangkaischeks

London. Der Außenminister der Nankingregierung, Dr. Wang, hat nach einem Bericht aus Schanghai eine Erklärung veröffentlicht, wonach die Gerüchte über den Rücktritt Tschiangkaischeks jeder Grundlage entbehren.

Laurahütte u. Umgebung

Kirchenvisitation.

Am Dienstag, den 17. Juni kommt der Hochwürdige Herr Erzpriester Kanonikus Brandys zur jährlichen Kirchenvisitation. Um 9 Uhr wird er vom Pfarrhause nach der Kirche geleitet. Dort ist um 9 Uhr hl. Messe für die Parochianen, nachher Prüfung der Schulkinder in der Religionslehre.

Bestandene Gesellenprüfung.

o. Die Gesellenprüfung im Schuhmacherhandwerk bestand der Lehrling Valentin Malenski aus Siemianowitz.

Das Ablaßfest in Laurahütte.

Das Ablaßfest der St. Antoniuskirche nahm einen sehr schönen Verlauf. Durch Glockengeläut wurde es am Vorabend eingeleitet und alle Festgottesdienste waren sehr zahlreich besucht. Zum Hauptgottesdienst um 10 Uhr kamen auch die Josefsdorfer Parochianen, begleitet von ihrem Pfarrer Dr. Michatz der die polnische Festpredigt hielt.

Aber nicht nur kirchlich, sondern auch weltlich wurde dieses Fest in unserem Ort gefeiert. Der Laurahütter Marktplatz glich einer waren Zeltstadt. Wenn man sich dem Platz näherte, so hörte man schon von weitem das bekannte Dudelsack ähnliche und zwitschernde Pfeifen. Eine Menge kleiner Luftballons harrten der Käufer und fanden reißenden Absatz. Hin und wieder sah man einen solchen Luftballon dem Reiche der Lüfte zustreben, begleitet von einem weinenden Jammer der unglücklichen kleinen Besitzer und zum Gaudium der anderen Beobachter. Das Menschengewühl war zwischen den Budenreihen ein recht großes. Auch eine Menge Karussells waren da: Auch Schieß- und Schauausstellungen und Luftschaukeln luden zum Besuch ein. Noch bis in die späten Nachtstunden dauerte der Betrieb an.

Tage der Rosenblüte.

Geht man jetzt an verschiedenen Gärten vorbei, so glaubt man in einem einzigen Rosengarten zu wandeln. Es schaukeln da alle möglichen Rosen vom blendenden Reinweiß bis zum Schwarzrot. Herrliche gelb- und lachsrot gefärbte Rosen finden besondere Aufmerksamkeit, auch das niedliche Moosröschen und das schlichte Heideröschen, die neumodische Kletterrose und die dankbare Monatsrose sind vertreten. Viele Gärten sind Schmuckkästchen der Flora, erfüllt von den verschiedensten Farben und zarten Düften.

Monatskartenverkaufsstelle in Siemianowitz.

o. Die Direkton der Schlesischen Kleinbahngesellschaft teilt mit, daß sie bereit ist, in Siemianowitz eine Verkaufsstelle für Monats- und Wochenkarten einzurichten, und daß sie sich bereits bemüht, ein passendes Verkaufslokal zu finden, um die Eröffnung der Ausgabestelle durchführen zu können.

Erstes Königsschießen in Siemianowitz.

o. Zum ersten Male veranstaltete die hiesige Schützengilde, welche im vorigen Jahre gegründet wurde, ein Königsschießen, welches am 2. Pfingstfeiertage begann und am gestrigen Sonntag beendet wurde. Gegen 9 Uhr abends wurde der erste Schützenkönig der Gilde von den Schützen in feierlichem Zuge vom Schießhaus nach seiner Wohnung gebracht. Im Generlichschen Saale fand dann um 11 Uhr abends die Proklamierung der Würdenträger durch den Vorsitzenden, Apotheker Herde, statt. Schützenkönig wurde Maurermeister Franecki, 1. Ritter Gastwirt Ciesla, 2. Ritter Milchhändler Paul Galasz. Im Anschluß daran wurden die Sieger im Preisschießen bekanntgegeben. Es errangen Preise im Schießen: Auf Ringscheibe 175 Meter: 1. Gastwirt Uher, 2. Gastwirt Drenda, 3. Malermeister Saternus; im zweiten Preisschießen 1. Kaufmann Jendrys, 2. Bäckermeister Berger, 3. Bednorz; im Freihandschießen 1. Drenda, 2 Saternus, 3. Gastwirt Wzatek; im Damenschießen 1. Frau Czernecki, 2. Frau Haiduk, 3. Frau Pudelko, 4. Frl. Uher, 5. Frau Berger; im Gästeschießen 1. Musiol, 2. Kuhloh, 3. Rozeska; im Gedenkmedaillen-Schießen 1. Gastwirt Drenda, 2. Bäckermeister Berger, 3. Apotheker Herde, 4. Czedich, 5. Tischlermeister Stasch, 6. Gastwirt Wzatek, 7. Sekretär Banasz, 8. Malermeister Saternus, 9. Fleischermeister Stanko. Ein Tanzkräzchen, welches bis in die frühen Morgenstunden dauerte, beschloß das erste Königsschießen der Siemianowitzer Schützengilde.

Stiftungsfest der Postunterbeamten.

o. Am gestrigen Sonntag feierte die Ortsgruppe Siemianowitz des Verbandes der Post- und Telegraphen-Unterbeamten ihr 5jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß fand die Jahrestages des Verbandes in Siemianowitz statt. Am Vormittag 10 Uhr fand in der Kreuzkirche ein feierlicher Gottesdienst statt, an welchen sich die Versammlung anschloß. Nachmittags 2 Uhr erfolgte dann der Ausmarsch der Vereine nach dem Bienhofpark, woselbst ein Volksfest mit Konzert, Preisschießen und anderen Belustigungen stattfand. Beschlossen wurde das Fest durch ein Tanzkränzchen im Uherschen Saale.

Ein Holzschuppen abgebrannt.

o. Am vergangenen Sonnabend gegen 2 Uhr nachmittags geriet der auf dem Paitaschen Grundstück in Michalkowitz stehende Holzschuppen in Brand und brannte, trotz Eingreifens der Feuerwehr, vollständig nieder. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch nicht geklärt.

Neues vom Standesamt.

Vom 7. bis 13. Juni waren in der Gemeinde Siemianowitz 22 Neugeborene zu verzeichnen gewesen, davon 12 männlichen und 10 weiblichen Geschlechts. Gestorben sind: Maron Rudolf, Czyc Marie, Ossadnik Ottilie, Sterczyk Mathilde, Guzy Robert, Duzy Emil, Niedziella Wojciech, Miik Johanna, Wrobel Marie, Wiadz Barbara und Schubert Peter.

Ein Einbruch, der nicht lohnte.

Einen Einbruch am hellerlichten Tage verübten bisher noch unbekannte Diebe in das Rechnungsbüro der Verzinkerei in der Laurahütte. Am Sonnabend nachmittag sind bekanntlich die Büros infolge des freien Nachmittags geschlossen. Diese Zeit nützten einige Einbrecher aus und brachen die Türen ein. Sie vermuteten, da an diesem Tage die Unterstützungen an die Kurzarbeiter ausgezahlt wurden, im Rechnungsbüro Geld. Sie enttäuschten sich aber, denn es wurde kein Groschen vorgefunden. Vor Wut rissen sie sämtliche Schubladen auf; sogar das Telephon wurde zerschlagen. Die Polizei soll den Dieben bereits schon auf der Spur sein. Es wird sich in diesem Falle nur um Arbeiter der Laurahütte handeln. m.

Gottesdienst[illegible]nung:

Katholische Pfarrkir[illegible] [illegible]iemianow

Dienstag, den 17. Juni 1930.

1. hl. Messe für verst. Franz Kajda und Eltern beiderseits.
2. hl. Messe für das Brautpaar Salamon-Plewnia.
3. hl. Messe auf die Intention der Familie Sonntag.

10,30 Uhr: römische Trauung Kucharczyk und Misera.

Mittwoch, den 18. Juni 1930.

1. hl. Messe für verst. Fr., Paul Kempa, Verwandtschaft beiderseits und alle Seelen am alten Friedhof.
2. hl. Messe für verst. Emanuel Grzondziel.
3. hl. Messe für das Brautpaar Kaffka-Krzyżek.
4. hl. Messe für Franz Hein.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Dienstag, den 17. Juni 1930.

6 Uhr: für Familie Warzecha.
6½ Uhr: für verst. Josef Fabian.
9 Uhr: für die Parochianen aus Anlaß der Kirchenvisitation.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Dienstag, den 17. Juni 1930.

7½ Uhr: Familienabend des Ev. Jugendbundes.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Anträge auf Zurückstellung von der Reserveübung

Nach eingeholten Informationen sind die Reklamationsgesuche der Reservisten — sowohl der Unteroffiziere als auch der Mannschaften — auf Zurückstellung von der Reserveübung unmittelbar an die „Powiatowa Komenda Uzupelnien" zu richten. Bei Krankheitsangabe ist diesen Eingaben eine entsprechende ärztliche Bescheinigung beizulegen und weiterhin in allen Fällen eine Bescheinigung der Verwaltungsbehörde 1. Instanz, durch weche die Notwendigkeit einer Zurückstellung von den Reserveübungen überprüft wird. Es ist unbedingt erforderlich, daß diese Anträge spätestens innerhalb von 2 Wochen vor Beginn des betreffenden Turnus eingereicht werden. Sofern die Einreichung der Anträge zu einem verspäteten Termin erfolgt, ist nicht damit zu rechnen, daß eine Berücksichtigung erfolgt. Das gleiche ist auch von solchen Anträgen zu sagen, welche die erforderlichen Dokumente nicht aufweisen. Reserveoffiziere und Fähnriche haben ihre Eingaben auf Zurückstellung direkt an diejenigen Formationen (Regimenter) einzureichen, zu welchen sie ihre Zuteilung im Mobilisationsfall erhalten. Auch in diesen Fällen müssen die notwendigen Ausweise usw. beigebracht werden. Die zugestellte Einberufungskarte ist an das Bezirkskommando oder die zuständige Truppenformation erst dann einzureichen, wenn den Anträgen auf Zurückstellung stattgegeben worden ist. Bei Ablehnung des Antrages dagegen ist der Antragsteller verpflichtet, sich in dem näher angegebenen Einberufungstermin zu stellen, da sonst eine Bestrafung eintreten kann.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.

Drittes Bundessingen des ostschlesischen Sängerbundes in Bielitz

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am gestrigen Sonntag das dritte Bundessingen des Ostschlesischen Sängerbundes auf dem Bielitzer Sportplatz statt. Ungefähr 6[illegible] Sänger, davon ein großer Teil aus Oberschlesien, vereinigten sich in machtvollen Massenchören unter Leitung der beiden Bundeschormeister Czajanek (Bielitz) und Lubrich (Kattowitz) und erbrachten in Einzelchören den Beweis gediegener künstlerischer Arbeit. Nach den beiden einleitenden Massenchören „Gottes Macht und Vorsehung" (Leitung Bundesliedermeister Czajanek) und „Die Gestirne" (Leitung Prof. Lubrich), die die mehrere tausend zählenden Zuhörer in weihevolle Stimmung versetzen, trat als erster Einzelchor der Männerchor im D. H. V. Königshütte (Dirigent Jos. Lu[illegible]) auf und erntete mit den beiden Chören „Heimat, liebe Heimat" von Prehl und „Maiennacht" von Grunewald, die der Chor äußerst klangschön zum Vortrag brachte, wohlverdienten reichen Beifall. Desgleichen konnten die beiden ländlichen Vereine „Nickelsdorf" (Dirigent Jos. Schimke) mit den beiden Chören „Singen und Wandern" von Baldamus und „Das Lied der [illegible]der" von Wengert und in besonderem Maße der Altbielitzer Gesangvereine unter seinem Dirigenten Franz Twardy mit den prächtig zu Gehör gebrachten Chören „Reiters End" von Wen[illegible] und „Heimattal" von Gößler reichen Beifall einheimsen.

Eine Spitzenleistung war im ersten Teil der Vortragsordnung der stimmungsvolle Chor „Bergandacht" von Neuhofer durch den Bielitz-Bialaer Männergesangverein, unter Leitung seines scheidenden Chormeisters Robert Keldorfer, wohl eine der besten Leistungen des Konzertes! Im zweiten Teil sangen die „Liedertafel Laurahütte" unter ihrem Dirigenten Erich Ludwig und die gemischtchörige Sängervereinigung „Gothia" Kamitz, unter Leitung von Robert Kretta, mit bestem Erfolg Chöre von Ferrenberg, Feinemann, Weber und Wohlgemuth. Die Sängergemeinschaft Kattowitz, unter Paul Rodewalds Leitung, holte sich einen rauschenden Erfolg mit Hegers allbekanntem Chor „In den Alpen" und Klughardts rhythmisch aufrüttelnden Chor „Kamerad komm!". Ganz hervorragend sang der Bialaer Männergesangverein, unter Leitung von V. Cl. Czajanek, Karl Lafite's „Kreuzfahrerlied" und Friedrich Hegers „Morgen im Walde". Die beiden Massenchöre „Nur die Hoffnung festgehalten" von Surläuly (Leitung Prof. Lubrich) und „Neuer Frühling" von Peschke (Leitung Czajanek) schlossen die Gesänge in eindrucksvoller Weise ab.

Was der Rundfunk bringt

Kattowitz — Welle 408,7

Dienstag. 12,05: Für die Kinder. 16,20: Schallplatten. 17,[illegible] Vortrag: 17,45: Volkstümliches Konzert. 19,05: Vorträge. 19,50: Uebertragung einer Oper.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Allgemeine Tageseinteilung.

11.15: (Nur Wochentags) Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.20—12.55: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten.*) 12.55 bis 13.06: Nauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.30: Zeitansage, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.35: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkwerbung.*) 15.20—15.[illegible] Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten (außer Sonntags). 17.00: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht (außer Sonnabends und Sonntags). 19.20: Wetterbericht. 22,00: Zeitansage, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Funkwerbung*) und Sportfunk. 22.30—24,00: Tanzmusik (ein- bis zweimal in der Woche).

*) Außerhalb des Programms der Schlesischen Funkstunde A. G.

Dienstag, den 17. Juni. 15,45: Kulturgeschichte. 16,15: [illegible] Minuten Sport für den Laien. 16,30: Uebertragung aus dem Kaffee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungskonzert. 17,30: Kinderstunde. 17,55: Erinnerungen eines Fußballenthusiasten. 18,15: Uebertragung aus Gleiwitz: Elternstunde. 18,40: Von der Deutschen Welle, Berlin: Hans Bredow-Schule: Sprachkurs. 19,05: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,05: [illegible] musik (Schallplatten). 20: Stunde der werktätigen Frau. [illegible] Uebertragung aus dem Lunapark Breslau auf die Sender Breslau, Gleiwitz und auf den Deutschlandsender Königswusterhausen: Volkstümliches Konzert. 21,30: In der Juninacht. [illegible] wanderung am Rande der Großstadt. 22,20: Aus Berlin: Politische Zeitungsschau. 22,35: Die Abendberichte. 23: Mitteilungen des „Verbandes Schlesischer Rundfunkhörer e. V."

